

Hermann G. Grieger, SG

Dezember 2009

## Vorsicht Glas! - Zerbrechliches aus Sindorf und Ichendorf, Stadtarchiv Kerpen November 2009 bis 15. April 2010

**Ausstellung Stadtarchiv Kerpen  
in Verbindung mit Hermann G. Grieger,  
dem Ichendorfer Glasmuseum und der Stiftung  
Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung**

**Haus für Kunst und Geschichte**

Stiftsstr. 8, 50171 Kerpen

geöffnet:

Dienstag & Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr

sowie nach Vereinbarung

Eintritt frei

TEL (022 37) 92 21 70

FAX (022 37) 92 21 71

MAIL [historisches-archiv@stadt-kerpen.de](mailto:historisches-archiv@stadt-kerpen.de)

WEB [www.stadt-kerpen.de](http://www.stadt-kerpen.de) ... Kultur ...

**Haus für Kunst und Geschichte**

Anhand der Entwicklung der Glashütten in Sindorf und Ichendorf werden Geschichte, Produktion und Veredelung dieses besonderen Werkstoffs präsentiert. Neben den hier hergestellten Gläsern aus den **Sammlungen von Hermann G. Grieger und dem Verein Ichendorfer Glasmuseum e.V.** sind **Dokumente** zur Geschichte der Hütten, aber auch **archäologische Glasfunde** des Stadtgebiets zu sehen, ergänzt durch historische Zeichnungen und Musterblätter.

Die Realisierung der Ausstellung wurde freundlicherweise unterstützt durch **Saint Gobain Glass**.

Abb. 2010-1/278

Zerbrechliches aus Sindorf und Ichendorf

Ausstellung Stadtarchiv Kerpen

Haus für Kunst und Geschichte, Nov. 2009 bis 15. April 2010

Plakat



Siehe unter anderem auch:

- PK 2002-3 Grieger, Die Glashütten Ichendorf und Sindorf im Landkreis Bergheim (Erft)
- PK 2003-1 Meisen, Grieger, Die Geschichte der Glashütte Sindorf wird jetzt erforscht
- PK 2008-1 Grieger, Die Glashütte Sindorf der Rheinischen Glaswerke Weber & Fortemps GmbH - eine geschichtliche Betrachtung
- PK 2008-1 Grieger, Wirtschaftsglas (Pressglas) der - Glashütte Sindorf der Rheinischen Glaswerke Weber & Fortemps GmbH
- PK 2008-1 **Anhang 01, SG, Grieger, Musterbuch Preßglas Glaswerke Sindorf, um 1935**
- PK 2009-1 Grieger, Zur Geschichte der Glashütte Sindorf
- PK 2010-1 Nicolai, Kölnische Rundschau, Glasschale diente als Grabwächter - Ausstellung „Vorsicht Glas! Zerbrechliches aus Sindorf und Ichendorf“, Stadtarchiv Kerpen

## Glasschale diente als Grabwächter - Ausstellung „Vorsicht Glas! Zerbrechliches aus Sindorf und Ichendorf“, Stadtarchiv Kerpen

Artikel von Melanie Nicolai, Kölnische Rundschau 30.11.2009

Kerpen. Eine Ausstellung über kommunale Grenzen hinweg zeigt das Stadtarchiv Kerpen in Zusammenarbeit mit Hermann G. Grieger, dem Verein Ichendorfer Glasmuseum und der Papiergeschichtlichen Sammlung der Stiftung Zanders **bis zum 15. April 2010**.



Am Samstag eröffnete Bürgermeisterin Marlies Sieburg zusammen mit der Stadtarchivarin und Vorsitzenden des Heimatvereins, Susanne Harke-Schmidt, die Ausstellung „**Vorsicht Glas! Zerbrechliches aus Sindorf und Ichendorf**“ im Haus für Kunst und Geschichte. Schautafeln zeigen anschaulich die Entstehung der Glashütten in Sindorf und Ichendorf. **Hermann G. Grieger** und der **Verein Ichendorfer Glasmuseum** stellten Gläser aus ihren Sammlungen zur Verfügung.

Hildegard Weber las am Freitag die Eröffnungsrede zur Sindorfer Glashütte vor, die aus der Feder ihres Großvaters **Heinrich Weber** stammt, der **Gründungsmitglied** der **Sindorfer Glashütte** war. Diese nahm **1913** unter dem Namen „**Rheinische Glaswerke Weber und Fortemps**“ die Produktion auf. Die Glaswerke produzierten **Ornament- und Kathedralglas**. Später kamen **Wirt-**

**schaftsglas** und **Glasbausteine** hinzu. Die **Ichendorfer Glashütte** nahm ab **1907** den regelmäßigen Betrieb auf und spezialisierte sich auf die Produktion von **Kelchgläsern**. 1938 stellten 750 Mitarbeiter pro Tag 30.000 mund-geblasene, veredelte Kelche her. Auch die Gläser, aus denen die zahlreichen Besucher der Eröffnung der Ausstellung am Freitag Bowle schlürften, stammen aus der Ichendorfer Glashütte und sind in den 1950-er Jahren hergestellt worden.

Ein Highlight der Ausstellung ist eine **rund 1600 Jahre alte grünliche Glasschale**. Diese wurde **1920** in einem Grab in **Horrem** gefunden und steht eigentlich im Römisch-Germanischen Museum. Hubert Murmann, Mitglied des Heimatvereins Kerpen, konnte sie als Leihgabe gewinnen. „Sie war einem Toten über das Gesicht gestülpt. Die Frauenköpfe auf der Schale haben eine kultische Bedeutung und sollten den Toten vermutlich beschützen“, erklärte der 65-Jährige. Eine Restauratorin begleitete die Schale ins Haus für Kunst und Geschichte und stellte sie eigenhändig in die Vitrine.

Marlene Christ von der Papiergeschichtlichen Sammlung der Stiftung Zanders erklärte die Funktion der **Musterblätter**, die ebenfalls gezeigt werden. Diese zeigen originalgetreue Zeichnungen verschiedener Gläser und dienten früher als Anschauungsmaterial für den Kunden. Durch die Blätter kann auch auf das Alter vieler Gläser geschlossen werden. „Wenn wir ein Glas sehen, wissen wir nicht, ob es zum Beispiel von 1890 oder von 1920 stammt“, so Christ. Auf dem Büttenpapier der Musterblätter befinden sich jedoch Wasserzeichen. „So weiß man also, wie alt das Papier ist und kann daraus schließen, dass das darauf abgebildete Glas genauso alt ist“, erklärte Christ. Denn Papier war damals teuer, wurde gekauft und sofort verwendet. Sammler können ihre Gläser also mit den Musterblättern vergleichen und so das Alter des Glases bestimmen.

Als Überraschungsgast erschien am Freitag **Trödel-King Roland Beuge**. Er versteigerte eine **blaue Vase aus den 1970-ern**, die in der **Glashütte Ichendorf** hergestellt worden war. Bergheims Vizebürgermeister Helmut Paul zahlte 80 Euro für die Vase, die sein Heim verschönern soll. „Das war ein Spontankauf“, so Paul. „Ich habe 20 Jahre lang in Quadrath gelebt, hatte aber nie etwas aus der Glashütte.“ Woher der Trödel-King die Vase hatte, wusste Paul nicht. „Das bekommen wir dann demnächst im Fernsehen serviert.“

Siehe unter anderem auch:

**PK 2010-1 Grieger, SG, Vorsicht Glas! - Zerbrechliches aus Sindorf und Ichendorf, Stadtarchiv Kerpen, November 2009 bis 15. April 2010**